

INHALT

ERSTER TEIL: EINLEITUNG

Vorbemerkung	3
I.1. Vorwort	5
I.2. Quellen, Literatur und Hauptinterpretationen	9
I.3. Festlegen des Problems	13

ZWEITER TEIL: DIE IDEENWELT ANSELMS

II.1. Glaube und Vernunft	19
1.1. Philosophie oder Theologie	19
1.1.1. Stand der Diskussion	19
1.1.2. <i>Sola ratione</i>	22
1.2. Glauben und Verstehen	27
1.2.1. <i>Fides quaerens intellectum</i>	27
1.2.2. <i>Intellectus fidei</i>	32
1.2.3. <i>Fides — intellectus — species</i>	34
1.2.4. Spezifik des Erkennens	37
1.2.5. Ausrichtung der rationalen Argumentation	46
1.2.6. Die Kultur des Glaubens	49
1.3. Die Weisheit	50
II.2. Der Dialog und die Dialektik	57
2.1. Der Dialog	57
2.1.1. Das Dialogisieren	58
2.1.2. Die dialogischen Ebenen	63
2.1.3. Der “ <i>insipiens</i> ”	67
2.2. Die Dialektik	72
2.2.1. Die Eigenart des Dialektischen	73
2.2.2. Die Prinzipien der Dialektik	76
2.2.2.1. Dialektik und Grammatik	76
2.2.2.2. Die Sentenz	77
2.2.2.3. <i>Nomen</i> und <i>Verbum</i>	78
2.2.2.4. <i>Cogitare</i> und <i>Intelligere</i>	83

2.3. Dialogisches Wesen und Dialektik des Seins	87
2.3.1. Anfang der Analyse: Das Gute	87
2.3.2. Die Dynamik des Seins	93
II.3. Die Wahrheitslehre	103
3.1. Rezeptionen der anselmischen Wahrheitsauffassung	103
3.2. Die anselmische Wahrheitsauffassung	110
3.2.1. Die Fragestellung im allgemeinen	110
3.2.2. Rechtheit und Sollen	112
3.2.3. Die akzidentelle und die natürliche Wahrheit	118
3.2.4. Die Wahrheit der Sachen: Die Wahrheit als Handeln	123
3.2.5. Die Gerechtigkeit	129
3.2.6. Die höchste Wahrheit	134
3.2.7. Die eine Wahrheit	139
3.2.8. Die Wahrheitsdefinition	141
II.4. Die Vernunft	144
4.1. Die Natur und die Aufgabe der menschlichen Ver- nunft	144
4.2. <i>Rationes necessariae</i> und <i>necessitas rationis</i>	154
4.3. Die Wahrheit gegen die Eitelkeit	160

DRITTER TEIL: DAS *PROSLOGION*-ARGUMENT. GLOSSEN

1. Das <i>Unum argumentum</i>	171
2. Kapitel II, Satz 2: " <i>Et quidem credimus te esse aliquid quo nihil maius cogitari possit.</i> "	178
2.1. Die Formel	179
2.2. " <i>Cogitari</i> "	182
2.3. " <i>Maius</i> "	185
2.4. " <i>Potest</i> " — " <i>nequit</i> "	188
2.5. Das " <i>aliquid</i> " als Nicht-Gegenstand	191
2.6. Der Terminus als Nicht-Begriff	193
2.7. Die Terminus-Grenze	199
3. Kapitel II, Satz 3	206
4. Kapitel II, Sätze 4-8	207
5. Kapitel II, Sätze 9-13	212
6. Kapitel III, Sätze 14-17	223
7. Kapitel III, Sätze 18-21	233
8. Kapitel III, Sätze 22-23	237

9.	Kapitel III, Sätze 24-25	239
10.	Kapitel IV, Sätze 26-29	240
11.	Kapitel IV, Sätze 30-33	245
12.	Kapitel IV, Satz 34	246
13.	Exkurs: Ist die <i>ratio Anselmi</i> ein Beweis <i>a priori</i> ?	250
14.	Die Aporien der rationalen Deduktion (die Kapitel V-XII)	262
15.	Die Dialektik der Unendlichkeit	266
16.	Die neue Formel des Arguments. Die Apophatik Anselms	273
17.	Die Logik der Liebe	289
18.	Die Lehre vom Leben	301

VIERTER TEIL: DER AUSGEDACHTE ANSELM

1.	Die Hauptvoraussetzungen der gegenwärtigen Lesart	311
2.	Die mittelalterliche Lektüre des Arguments	314
	2.1. Von Gaunilo bis Albert dem Großen	314
	2.2. Bonaventura	322
	2.3. Thomas von Aquin	324
	2.4. Die Entwicklung der Lektüre bis zum Ende des 13. Jahrhunderts	328
	2.5. Duns Scotus	333
	2.6. Die Kompromittierung und das Nachlassen des anselmischen Arguments	339
3.	Der ontologische Beweis in der rationalistischen Metaphysik	343
	3.1. Descartes	344
	3.2. Leibniz und Wolff	349
	3.3. Kant	351
	3.4. Hegel	357
	3.5. Die nachhegelianische Rezeption des anselmischen Arguments	362
4.	Die "Schuld" Anselms	364

FÜNFTER TEIL: SCHLUß

1.	Die Heilspädagogik	371
2.	Die christliche Weisheit	378

Literaturliste	381
Index Rerum	393
Index Nominum	401